

Karl Marx

## Zur Kritik der Politischen Ökonomie. Vorwort

[1859]

### Vorbemerkung der Redaktion „Marx wirklich studieren“

Im Mittelpunkt des „Vorworts“ findet sich der berühmte „Leitfaden“ der Marxschen Studien, der auf anderthalb Seiten die Grundzüge des historischen Materialismus darlegt. Da es sich um einen sehr konzentrierten Text handelt, empfiehlt es sich, den „Leitfaden“ Punkt für Punkt zu gliedern, aus diesem Grund haben wir Absatzschaltungen eingefügt. Der Leitfaden sollte den Kern einer Schulung dieses Vorworts bilden.

In dem fünf Seiten langen Vorwort zu seiner Schrift „Zur Kritik der Politischen Ökonomie“, die 1859 im Verlag Franz Duncker in Berlin erschienen ist, erklärt Marx den Stand und Werdegang seiner Arbeit am „Kapital“, zu dem er sozusagen vorab zwei Kapitel des 1. Abschnitts „Die Ware“ und „Das Geld oder die einfache Zirkulation“ veröffentlicht. Anfangs stellt Marx seinen Studienlauf und seine erste Konfrontation mit ökonomisch-materiellen Streitfragen als Redakteur der „Rheinischen-Zeitung“ vor. Seine zeitweilige Beschäftigung mit theoretischen Fragen zur Klärung eigener Zweifel, insbesondere eine kritische Revision der Hegelschen Rechtsphilosophie 1844, ließ ihn erkennen, dass „Rechtsverhältnisse wie Staatsformen (...) in den materiellen Lebensverhältnissen wurzeln“ und „die Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft in der politischen Ökonomie zu suchen sei“.

Im letzten Teil schildert Marx vor allem seine Zusammenarbeit mit Engels bei der Kritik der nachhegelianischen „Deutschen Ideologie“ und den weiteren Vorarbeiten zur Kritik der Politischen Ökonomie, im „Manifest der Kommunistischen Partei“ sowie den Schriften „Das Elend der Philosophie“ und „Lohnarbeit und Kapital“. Diese theoretische Arbeit wurde durch seine revolutionäre Tätigkeit in der Zeit der bürgerlichen Revolution unterbrochen.

Die Darlegung seines wissenschaftlichen Studiengangs, der dann 1850 in London wiederaufgenommen werden konnte, soll nur beweisen, wie Marx am Schluss betont, dass seine Ansichten zur Kritik der politischen Ökonomie „das Ergebnis gewissenhafter und langjähriger Forschung sind.“

Der nachfolgende Text wurde entnommen aus Marx/Engels Werke (MEW), Band 13, S. 7–11. Die Fußnoten wurden teilweise entnommen aus Marx/Engels Ausgewählte Schriften (MEAS), Band I, Moskau 1950, S. 336–340, neu herausgegeben vom Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Offenbach 2004.

Karl Marx

**Zur Kritik der Politischen Ökonomie. Vorwort**

[1859]

## Vorwort

Ich betrachte das System der bürgerlichen Ökonomie in dieser Reihenfolge: *Kapital, Grundeigentum, Lohnarbeit; Staat, auswärtiger Handel, Weltmarkt*. Unter den drei ersten Rubriken untersuche ich die ökonomischen Lebensbedingungen der drei großen Klassen, worin die moderne bürgerliche Gesellschaft zerfällt; der Zusammenhang der drei andern Rubriken springt in die Augen. Die erste Abteilung des ersten Buchs, das vom Kapital handelt, besteht aus folgenden Kapiteln: 1. die Ware; 2. das Geld oder die einfache Zirkulation; 3. das Kapital im allgemeinen. Die zwei ersten Kapitel bilden den Inhalt des vorliegenden Heftes. Das Gesamtmaterial liegt vor mir in Form von Monographien, die in weit auseinander liegenden Perioden zu eigener Selbstverständigung, nicht für den Druck niedergeschrieben wurden, und deren zusammenhängende Verarbeitung nach dem angegebenen Plan von äußern Umständen abhängen wird.

## [Über Marx' Anfangsstudien zur politischen Ökonomie]

Eine allgemeine Einleitung, die ich hingeworfen hatte, unterdrücke ich, weil mir bei näherem Nachdenken jede Vorwegnahme erst zu beweisender Resultate störend scheint, und der Leser, der mir überhaupt folgen will, sich entschließen muss, von dem einzelnen zum allgemeinen aufzusteigen. Einige Andeutungen über den Gang meiner eignen politisch-ökonomischen Studien mögen dagegen hier am Platz scheinen.

Mein Fachstudium war das der Jurisprudenz, die ich jedoch nur als untergeordnete Disziplin neben Philosophie und Geschichte betrieb. Im Jahr 1842/43, als Redakteur der „Rheinischen Zeitung“<sup>1</sup>, kam ich zuerst in die Verlegenheit, über sogenannte materielle Interessen mitsprechen zu müssen. Die Verhandlungen des Rheinischen Landtags über Holzdiebstahl und Parzellierung des Grundeigentums, die amtliche Polemik, die Herr von Schaper, damals Oberpräsident der Rheinprovinz, mit der „Rheinischen Zeitung“ über die Zustände der Moselbauern eröffnete, Debatten endlich über Freihandel und Schutzzoll, gaben die ersten Anlässe zu meiner Beschäftigung mit ökonomischen Fragen. Andererseits hatte zu jener Zeit, wo der gute Wille „weiterzugehen“ Sachkenntnis vielfach aufwog, ein schwach philosophisch gefärbtes Echo des französischen Sozialismus und Kommunismus sich in der „Rheinischen Zeitung“ hörbar gemacht. Ich erklärte mich gegen diese Stümperei, gestand aber zugleich in einer Kontroverse mit der „Allgemeinen Augsburger Zeitung“<sup>2</sup> rund heraus, dass meine bisherigen Studien mir nicht erlaubten, irgendein Urteil über den Inhalt der französischen Richtungen selbst zu wagen. Ich ergriff vielmehr begierig die Illusion der Geranten der „Rheinischen Zeitung“, die durch schwächere Haltung des Blattes das über es gefällte Todesurteil rückgängig machen zu können glaubten, um mich von der öffentlichen Bühne in die Studierstube zurückzuziehen.

Die erste Arbeit, unternommen zur Lösung der Zweifel, die mich bestürmten, war eine kritische Revision der Hegelschen Rechtsphilosophie, eine Arbeit, wovon die Einleitung in den 1844 in Paris herausgegebenen „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“<sup>3</sup> erschien. Meine Untersuchung mündete in dem Ergebnis, dass **Rechtsverhältnisse wie Staatsformen weder aus sich selbst zu begreifen sind noch aus der sogenannten allgemeinen Entwicklung des menschlichen Geistes, sondern vielmehr in den materiellen Lebensverhältnissen wurzeln**, deren Gesamtheit Hegel, nach dem Vorgang der Engländer und Franzosen des 18. Jahrhunderts, unter dem

**„Rechtsverhältnisse wie Staatsformen ... (wurzeln) in den materiellen Lebensverhältnissen“**

<sup>1</sup> „Rheinische Zeitung“ – radikales Tageblatt, erschien 1842/43 in Köln; vom 15. Oktober 1842 bis 18. März 1843 wurde die „Rheinische Zeitung“ von Marx redigiert. [Red. der MEAS I, 1950, S. 336]

<sup>2</sup> Marx meint seinen Artikel „Der Kommunismus und die ‚Augsburger Allgemeine Zeitung‘“. (...) [Red. der MEAS I, 1950, S. 337] [Siehe MEW 1, S. 105–108 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>3</sup> „Deutsch-Französische Jahrbücher“ – Organ für revolutionäre und kommunistische Propaganda, wurde 1844 von Marx in Paris herausgegeben. [Red. der MEAS I, 1950, S. 337]

Namen „bürgerliche Gesellschaft“ zusammenfasst, dass aber **die Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft in der politischen Ökonomie zu suchen sei**. Die Erforschung der letztern, die ich in Paris begann, setzte ich fort zu Brüssel, wohin ich infolge eines Ausweisungsbefehls des Herrn Guizot übergewandert war. Das allgemeine Resultat, das sich mir ergab und, einmal gewonnen, meinen Studien zum Leitfaden diente, kann kurz so formuliert werden:

### [Leitfaden zu den Grundzügen des historischen Materialismus]

**In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen.**

**Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewusstseinsformen entsprechen.**

**Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozess überhaupt.**

**Es ist nicht das Bewusstsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewusstsein bestimmt.**

**Auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung geraten die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen oder, was nur ein juristischer Ausdruck dafür ist, mit den Eigentumsverhältnissen, innerhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. Aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese Verhältnisse in Fesseln derselben um.**

**Es tritt dann eine Epoche sozialer Revolution ein. Mit der Veränderung der ökonomischen Grundlage wälzt sich der ganze ungeheure Überbau langsamer oder rascher um.**

**In der Betrachtung solcher Umwälzungen muss man stets unterscheiden zwischen der materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatierenden Umwälzung in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz, ideologischen Formen, worin sich die Menschen dieses Konflikts bewusst werden und ihn ausfechten.**

**Sowenig man das, was ein Individuum ist, nach dem beurteilt, was es sich selbst dünkt, ebenso wenig kann man eine solche Umwälzungsepoche aus ihrem Bewusstsein beurteilen, sondern muss vielmehr dies Bewusstsein aus den Widersprüchen des materiellen Lebens, aus dem vorhandenen Konflikt zwischen gesellschaftlichen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen erklären.**

**Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind.**

**Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet wird sich stets finden, dass die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozess ihres Werdens begriffen sind.**

**In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und modern bürgerliche Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden.**

**Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinn von individuellem**

**Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorstechenden Antagonismus, aber die im Schoß der bürgerlichen Gesellschaft sich entwickelnden Produktivkräfte schaffen zugleich die materiellen Bedingungen zur Lösung dieses Antagonismus.**

**Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.**

## [Marx und Engels Studien zur Kritik der politischen Ökonomie – „Ergebnis gewissenhafter und langjähriger Forschung“]

Friedrich Engels, mit dem ich seit dem Erscheinen seiner genialen Skizze zur Kritik der ökonomischen Kategorien (in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“) einen steten schriftlichen Ideenaustausch unterhielt, war auf anderm Wege (vergleiche seine „**Lage der arbeitenden Klasse in England**“<sup>4</sup>) mit mir zu demselben Resultat gelangt, und als er sich im Frühling 1845 ebenfalls in Brüssel niederließ, beschlossen wir, den Gegensatz unsrer Ansicht gegen die ideologische der deutschen Philosophie gemeinschaftlich auszuarbeiten, in der Tat mit unserm ehemaligen philosophischen Gewissen abzurechnen. Der Vorsatz ward ausgeführt in der Form einer Kritik der nachhegelischen Philosophie. Das Manuskript, zwei starke Oktavbände<sup>5</sup>, war längst an seinem Verlagsort in Westfalen angelangt, als wir die Nachricht erhielten, dass veränderte Umstände den Druck nicht erlaubten. Wir überließen das Manuskript der nagenden Kritik der Mäuse um so williger, als wir unsern Hauptzweck erreicht hatten – Selbstverständigung.

Von den zerstreuten Arbeiten, worin wir damals nach der einen oder andern Seite hin unsre Ansichten dem Publikum vorlegten, erwähne ich nur das von Engels und mir gemeinschaftlich verfasste „**Manifest der Kommunistischen Partei**“<sup>6</sup> und einen von mir veröffentlichten „Discours sur le libre échange“<sup>7</sup>. Die entscheidenden Punkte unsrer Ansicht wurden zuerst wissenschaftlich, wenn auch nur polemisch, angedeutet in meiner 1847 herausgegebenen und gegen Proudhon gerichteten Schrift „**Misère de la philosophie etc.**“<sup>8</sup> Eine deutsch geschriebene Abhandlung über die „**Lohnarbeit**“<sup>9</sup>, worin ich meine über diesen Gegenstand im Brüsseler Deutschen Arbeiterverein gehaltenen Vorträge zusammenflocht, wurde im Druck unterbrochen durch die Februarrevolution und meine infolge derselben stattfindende gewaltsame Entfernung aus Belgien.

Die Herausgabe der „Neuen Rheinischen Zeitung“ 1848 und 1849 und die später erfolgten Ereignisse unterbrachen meine ökonomischen Studien, die erst im Jahr 1850 in London wiederaufgenommen werden konnten. Das ungeheure Material für Geschichte der politischen Ökonomie, das im British Museum aufgehäuft ist, der günstige Standpunkt, den London für die Beobachtung der bürgerlichen Gesellschaft gewährt, endlich das neue Entwicklungsstadium, worin letztere mit der Entdeckung des kalifornischen und australischen Goldes einzutreten schien, bestimmten mich, ganz von vorn wieder anzufangen und mich durch das neue Material kritisch durchzuarbeiten. Diese Studien führten teils von selbst in scheinbar ganz abliegende Disziplinen, in denen ich kürzer oder länger verweilen musste. Namentlich aber wurde die mir zu Gebot stehende Zeit geschmälert durch die gebieterische Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit. Meine nun achtjährige Mitarbeit an der ersten englisch-amerikanischen Zeitung, der „New-York Tribune“<sup>10</sup>, machte, da ich mit eigentlicher Zeitungskorrespondenz mich nur ausnahmsweise befasste, eine außerordentliche Zersplitterung der Studien nötig. Indes bildeten Artikel über auffallende ökonomische Ereignisse in England und auf

<sup>4</sup> [Siehe MEW 2, S. 225–506 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>5</sup> [„Die deutsche Ideologie“, siehe MEW 3, S. 9–530 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>6</sup> [Siehe MEW 4, S. 459–493 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>7</sup> [„Rede über den Freihandel“, siehe MEW 4, S. 444–458 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>8</sup> [„Das Elend der Philosophie“, siehe MEW 4, S. 63–182 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>9</sup> [„Lohnarbeit und Kapital“, siehe MEW 6, S. 397–423 (Red. „Marx wirklich studieren“)]

<sup>10</sup> „New York Daily Tribune“ – demokratische Tageszeitung, erschien von 1841 bis 1924; von 1851 bis 1862 arbeitete Marx an ihr mit. [Red. der MEAS I, 1950, S. 340]

dem Kontinent einen so bedeutenden Teil meiner Beiträge, dass ich genötigt ward, mich mit praktischen Details vertraut zu machen, die außerhalb des Bereichs der eigentlichen Wissenschaft der politischen Ökonomie liegen.

Diese Skizze über den Gang meiner Studien im Gebiet der politischen Ökonomie soll nur beweisen, dass meine Ansichten, wie man sie immer beurteilen mag und wie wenig sie mit den interessierten Vorurteilen der herrschenden Klassen übereinstimmen, das Ergebnis gewissenhafter und langjähriger Forschung sind. Bei dem Eingang in die Wissenschaft aber, wie beim Eingang in die Hölle, muss die Forderung gestellt werden:

Qui si convien lasciare ogni sospetto  
Ogni viltà convien che qui sia morta.<sup>11</sup>

*London*, im Januar 1859

---

<sup>11</sup> Hier musst du alle Zweifelmut ertönen, Hier ziemt sich keine Zagheit fürderhin. (Dante, „Göttliche Komödie.“) [Red. der MEAS I, 1950, S. 340]